

# Bericht des Präsidenten für die Jahre 1980 und 1981

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer  
Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaire  
Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries**

Band (Jahr): - **(1982)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## A. Allgemeine Mitteilungen

### Bericht des Präsidenten für die Jahre 1980 und 1981 <sup>1</sup>

Da im Jahre 1980 wegen des 21. Internationalen Kongresses der Versicherungsmathematiker keine ordentliche Mitgliederversammlung stattfand, umfasst der vorliegende Bericht des Präsidenten zwei Jahresperioden.

#### I. Aktuelle Probleme im Versicherungswesen

Diese beiden Jahre haben für die Schweizer Assekuranz erhebliche Entwicklungen gebracht. Für die Lebensversicherung kamen die Impulse vor allem aus der Entwicklung der Sozialversicherungsinstitutionen. So steht die 10. AHV-Revision bevor, die sich um die Komplexe der Frauenrechte in der AHV und des flexiblen Rücktrittsalters bemüht. Beides sind problematische Angelegenheiten. So ist beispielsweise die selbständige Frauenrente gedanklich mit der komplexen Frage gekoppelt, ob und falls ja wie ein – effektiver oder fiktiver – Hausfrauenlohn einzuführen sei, während das flexible Rentenalter vor allem durch den ausgelösten Finanzierungsschub zum Masshalten anhält.

Die vom Nationalfonds unterstützte Studie über die wirtschaftliche Lage des Rentners in der Schweiz hat zusätzliche weitere Diskussionen ausgelöst. Es scheint, dass vor allem die Frage, wieweit unsere AHV ein Versicherungswerk und wieweit sie eine bedarfsmässig motivierte Sozialinstitution sei, die Gemüter noch längere Zeit bewegen wird.

Die zweite Säule ist in den beiden letzten Jahren wieder kräftiger geworden. Das trifft einerseits für die auf freiwilliger Basis vorhandene berufliche Vorsorge zu. Nach den Ergebnissen der Pensionskassenstatistik 1978 sind 75%–80% aller versicherbaren Arbeitnehmer versichert, davon 86% in einer vollausgebauten Vorsorgeeinrichtung (Alter, Tod, Invalidität). Interessant sind auch die vom Bundesamt für Statistik in einer Pressenotiz publizierten Zahlen, wonach von den versicherbaren Arbeitnehmern 20–25% nicht versichert, 20% ungenügend versichert und 55–60% genügend versichert sind. Kräftiger geworden ist aber auch die rechtliche Basis für eine obligatorische berufliche Vorsorge. So hat der

<sup>1</sup> Vorgetragen an der Mitgliederversammlung vom 19. September 1981 in Bern.

Ständerat im Jahre 1980 eine gegenüber dem ursprünglichen Konzept wesentlich vereinfachte Fassung des BVG verabschiedet. Auch die nationalrätliche Kommission ist nun – mit gewissen Modifikationen – auf dieses Konzept eingeschwenkt. In der nächste Woche beginnenden Herbstsitzung des Nationalrates kann somit dem Differenzenbereinigungsverfahren eine gute Erfolgchance vorausgesagt werden.

Ein Gedanke des Präsidenten zu einem grundlegenden Problem der Vorsorgeplanung mag hier am Platz sein. Ich habe in vielen Gesprächen immer wieder das magische Wort «Solidarität» mitgekriegt. Sollten wir als Versicherungsmathematiker nicht auch etwas zu diesem Zauberwort zu sagen haben, und falls ja, was haben wir zu sagen? Wohl vor allem, dass Versicherung auf jeden Fall Solidarität bedeutet. Diese bewirkt die Ausgleichung von individuellen Risiken über ein Kollektiv. Doch diese Ausgleichung kann auf verschiedenen Stufen verstanden werden:

1. Ausgleichen von zufälligen Schwankungen um die Grundwahrscheinlichkeiten des individuellen Risikos herum.
2. Ausgleichen von verschiedenen Grundwahrscheinlichkeiten innerhalb von bestimmten Risikoklassen.
3. Ausgleichen von ökonomischen Grössen in der Risikogesamtheit.

Während 1. die Basis der freiwilligen Versicherung bildet und bilden muss, gehören 2. und vor allem 3. in den Bereich obligatorischer Versicherung und sind wohl die Punkte, welche die Politiker meinen, wenn sie von Solidaritäten sprechen. «Solidaritäten» in der politischen Sprechweise sind solche, welche den Rahmen der für alle Individuen wünschbaren Ausgleichsmechanismen sprengen. Das Interesse der Politiker für diese Solidaritäten ist denn auch auf den politischen Druck der bei dieser Operation Unzufriedenen zurückzuführen. Also Verzicht auf Solidaritäten der Stufen 2. und 3.? Der Versicherungsmathematiker steht an diesem Punkt vor einer beruflichen Gretchenfrage, und je mehr er diese Frage wälzt, desto weniger wird die Antwort darauf ein simples, bedingungsloses «ja» sein können. Vor allem im Bereich der ökonomischen Grössen kann die kollektive Auffassung zur Erhaltung der individuellen Kaufkraft des Versicherungsschutzes von Vorteil sein. Diese Bemerkung hat sogar in der freiwilligen Versicherung praktische Bedeutung, man denke nur an die Möglichkeit, welche ein Überschuss-System liefert.

Selbstverständlich ist mit den Solidaritäten der Stufen 2. und 3. auch ein Informationsproblem verbunden. So habe ich in den vergangenen Wochen in der kanadischen Provinz British Columbia gelernt, dass die staatliche Automobil-Versicherungsgesellschaft die Publikation von statistischen Daten praktisch

---

unterlässt. Es gäbe andere Beispiele, auch geographisch näherliegende, wo Solidaritäten der Stufen 2. und 3. ebenfalls einfach verschwiegen werden. Das kann aber auf keinen Fall dem beruflichen Ethos des Versicherungsmathematikers entsprechen. Unsere Aufgabe in diesem Zusammenhang scheint mir klar: solche Solidaritäten müssen klar aufgezeigt werden. Es geht dann weiter darum, diese bezüglich ihrer Auswirkungen seriös zu durchleuchten, um eine fundierte Grundlage zu ihrer Wahl zu besitzen; denn soviel ist auf jeden Fall hervorzuheben, dass Solidaritäten von den eben beschriebenen Typen 2. und 3. aus gesellschaftlichen Entscheidungen resultieren – mögen diese auch nur gesellschaftliche Gewohnheiten sein – und nichts mit einem übergeordneten, mathematisch-logischen Prinzip zu tun haben. Wir als Versicherungsmathematiker sollten uns deswegen aber auch nicht scheuen, an solchen gesellschaftlichen Entscheidungen teilzuhaben.

## **II. Tätigkeit der Vereinigung**

Der Bericht über die Jahre 1980 und 1981 kann die beiden Hauptereignisse für unsere Vereinigung in dieser Zeit nicht unerwähnt lassen. Im Juni letzten Jahres führten wir den 21. Internationalen Kongress der Versicherungsmathematiker in Zürich und Lausanne durch, und während dieses Kongresses fand unser 75-Jahr-Jubiläum statt. Die beiden Anlässe sind in den Heften 2 und 3 der Mitteilungen 1980 bestens beschrieben, so dass es sich erübrigt, hier auf diese Anlässe nochmals einzugehen.

Der Vorstand der Vereinigung hat 1980 zweimal und 1981 dreimal getagt. Hauptanliegen waren die Neustrukturierung der Redaktion der Mitteilungen, die Dechargeerteilung an das Kongresskomitee des 21. Internationalen Kongresses der Versicherungsmathematiker, die Schaffung eines Fonds zur Förderung der Versicherungsmathematik und die Vorbereitung einer Internationalen Sommerschule in Versicherungsmathematik.

Für eine in Gründung befindliche Vereinigung jugoslawischer Versicherungsmathematiker haben wir eine Patenschaft übernommen. Wir möchten vor allem durch Ratschläge und Vermittlung internationaler Beziehungen den jungen Aktuaren in Jugoslawien (die ein seriöses, durch französische und schweizerische Professoren getragenes Ausbildungsprogramm absolviert haben) behilflich sein.

Das Kurs- und Prüfungswesen für Pensionsversicherungsexperten ist zu einer fruchtbaren und gutfunktionierenden Institution der Vereinigung geworden. Federführend für diese Aktivität ist die vom Vorstand ernannte Prüfungskom-

mission, unter der hervorragenden Ägide von Herrn Dr. K. Fricker. Seit 1977 sind bereits 30 eidgenössische Diplome für Pensionsversicherungsexperten ausgestellt worden. Die Möglichkeit für erfahrene Experten, sich als «Übergangsexperten» validieren zu lassen, soll vor Inkrafttreten des BVG nochmals angeboten werden. Der Vorstand behält deshalb die Entwicklung der Gesetzgebung auch unter diesem Aspekt im Auge.

Die Redaktion der Mitteilungen (Prof. M. H. Amsler, PD Dr. J. Kupper und Dr. E. Straub) hat in den zwei Jahren unsere Mitteilungen hervorragend betreut. So sind diese nicht nur im äusseren Gewande neu gekleidet worden, sondern haben sich zu einer der führenden internationalen Zeitschriften der Versicherungsmathematik entwickelt.

Dass die Rechnungsführung der Vereinigung immer komplizierter wird, ist auch nach aussen immer mehr ersichtlich. Um so mehr ist der Vorstand unserem Vizepräsidenten, Herrn Dr. A. Petitpierre, für sein kompetentes und effizientes Quästorat dankbar.

Mein herzlicher Dank richtet sich an alle Vorstandsmitglieder für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und den freundschaftlichen Teamgeist, ohne den die Arbeit im Vorstand fast nicht mehr denkbar ist.

Die Arbeitsgruppen der Vereinigung haben auch in den Berichtsjahren eine fruchtbare Aktivität entfaltet, worüber die jeweiligen Tätigkeitsberichte Rechenschaft geben. Ich möchte an dieser Stelle den drei Vorsitzenden der Arbeitsgruppen für ihre kompetente Leitung meinen besten Dank abstatten.

Schliesslich möchte ich hier dem Sekretär des Präsidenten, Herrn Dr. R. Held, noch ein besonderes Kränzlein winden. Die Geschäfte der Vereinigung bringen sehr viel Detailarbeit mit sich. Diese hat Herr Dr. Held mit grossem Einsatz und Geschick so gut erledigt, dass der Präsident ohne Herrn Helds Mithilfe übel geplagt wäre.

Die Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker hat seit der Jahresversammlung 1979 den Hinschied der folgenden 28 Mitglieder zu beklagen: Aus der Schweiz Frau Dr. J. Steiger-Simonett, Bern, sowie die Herren W. Bischof, Zürich; J. Borgognon, Pully; R. Breguet, Winterthur; E. Capt, Zürich; P. Chenou, Genf; L. Chichkoff, Lausanne; A. Feiner, Basel; Dr. F. Hartmann, Zollikon; H. Heller, Arlesheim; Dr. A. Kaufmann, Solothurn; Dr. W. Lützel-schwab, Basel; H. R. Merz, Paspels; Dr. H. Moser, Bern; R. Müller, Winterthur; P. Reinacher, Basel; Dr. R. Rieben, Peseux, unser früheres Vorstandsmitglied; K. Röthlisberger, Arlesheim; Dr. R. Schubiger, Zürich; Dr. W. Schuler, Bern; Dr. H. Weber, Genf; Dr. W. Zollinger, Zürich; R. Zwicky, Zürich.

Aus dem Ausland die Herren Dr. K. Bienert, Stuttgart; Prof. Dr. S. Breuer, Jerusalem; J.S. Elston, Florida/USA; Prof. Dr. J. Engelfriet, Wassenaar/Niederlande, unser langjähriges Korrespondierendes Mitglied; E. Meyer, Bayreuth. Ihnen allen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Dafür dürfen wir uns über die stattliche Zahl von 42 Neueintritten freuen:

*Schweiz*

Cardinaux-Scheier Rose-Marie, dipl. Math., Bundesamt für Privatversicherungswesen, Bern

Koppenburg Helga, dipl. Pensionsversicherungs-Expertin, La Suisse, Lausanne

Lisi Fabienne Marie, lic. ès sc. act., Vaudoise Assurances, Lausanne

Pedroli Anne, lic. ès sc. act., Université de Neuchâtel, Neuchâtel

Scherrer Heidi, dipl. Math., Basler Leben, Basel

Toka-Veress Agnes, dipl. Math., Vita, Zürich

Ammann Philipp, dipl. Vers.-Math., Patria Leben, Basel

Bardola Jon, dipl. Math. ETH, IBM, Zürich

Chuffart André, lic. ès sc. math., Schweizer Rück, Zürich

Clerc André, Rentenanstalt, Zürich

Crausaz Gérald, lic. ès sc. comm. et act., Secura Leben, Zürich

Eugster Peter, dipl. Phys. ETH und dipl. Pensionsversicherungs-Experte, Libera, Zürich

Furrer Josef, dipl. Pensionsversicherungs-Experte, Rentenanstalt, Zürich

Gisler Alois, Dr. sc. math. ETH, «Winterthur» Versicherungen, Winterthur

Haberthür Rudolf, Dr. phil. II, Schweizerische National, Basel

Halter Willy, dipl. Pensionsversicherungs-Experte, PRASA, Zürich

Herzog Bernd, dipl. Math., Bundesamt für Sozialversicherung, Bern

Jost Jürg, dipl. Nat.-Wiss./Math., Fortuna, Zürich

King Peter, B. S. in Math., Schweizer Rück, Zürich

Köhler Michael, PD, Dr. phil. II, «Winterthur» Leben, Winterthur

Maleszewski Yves, lic. ès sc. act., Rentenanstalt, Zürich

Mazouer Denis, lic. ès sc. écon. et act., Neuchâteloise Vie, Neuchâtel

Peng Pierre, lic. phil. II, Vita, Zürich

Peter Anton, dipl. Vers.-Math., Schweizerische National, Basel

Richard Claude, lic. ès sc. écon. et act., Caisse Cantonale Vaudoise des Retraites Populaires, Lausanne

Ruchti René, Dr. rer. nat., Rentenanstalt, Zürich

Stierlin Claude, dipl. Betriebsök. AWV, Ph. D. statistics & operations research,  
Vita, Zürich

Ulmann Roland, dipl. Vers.-Math., Basler Leben, Basel

Wagner Alex, lic. ès sc. act., La Suisse, Lausanne

Wehrli Ulrich, Dr. oec. publ., dipl. Pensionsversicherungs-Experte, Libera, Zürich

Wyss Rudolf, dipl. Bauing. ETH, Vita, Zürich

Zoppi Gabriele, dipl. Math. ETH, Vita, Zürich

### *Ausland*

Borch Karl, Professor, The Norwegian School of Economics and Business Administration, Bergen, Norwegen

Fountcho Joachim, lic. ès sc. act., Directeur Général Adjoint de la Caisse Nationale de Réassurance, Yaoundé Nlongkak, Cameroun

Heiligenberg, van den, Th. J. J., Chefmathematiker der N. V. Levensverzekering Maatschappij «Utrecht», Groenekan, Niederlande

Heubeck Klaus, Dr. phil. nat., Gutachter, Köln, BRD

Kakies Peter, dipl. Math., Vorstandsmitglied und Chefmathematiker der Hamburg-Mannheimer Versicherungs AG, Hamburg BRD

Khatib Sadek, lic. ès sc. comm. et act., Münchener Rück, München, BRD

Kreiter Karl, Dr. phil. II, Gutachter, Wien, Österreich

Nonhoff Dieter, dipl. Kaufmann, Generalbevollmächtigter der Münchener Rück, München, BRD

Paris José, D<sup>r</sup> ès sc. math. et lic. ès sc. act., Professeur ordinaire à l'Université Catholique de Louvain, Charleroi, Belgique

Reynier Roger Marcel, Actuaire-Conseil, I.S.F.A., Villeurbanne Cedex, France

All unseren neuen Mitgliedern wünsche ich viel Anregung durch aktive Teilnahme an unseren Veranstaltungen. Ins Stammbuch der Statistiker sei noch beigefügt, dass wir damit 681 Mitglieder, wovon 641 persönliche Mitglieder, zählen.

Ich schliesse meinen Bericht, indem ich meine Freude ausdrücke, hier in Bern eine so gut gelungene, wohlorganisierte und interessante Jahresversammlung präsidieren zu dürfen.

Der Präsident: *Hans Bühlmann*

---

**Compte de l'exercice 1981**

<b>Recettes</b>	Fr.
Cotisations des membres .....	37 240. —
Intérêts .....	7 704.65
Produit de la vente du «Bulletin» .....	8 899.40
Autres recettes .....	1 031.40
<b>Total des recettes .....</b>	<u>54 875.45</u>

**Dépenses**

Frais d'impression du «Bulletin» .....	43 290. —
Cotisations diverses .....	204. —
Bibliothèque .....	475.70
Assemblée générale .....	958. —
Frais généraux .....	1 600.30
Autres dépenses .....	250. —
<b>Total des dépenses .....</b>	<u>46 778. —</u>
<i>Excédent de recettes .....</i>	<u>8 097.45</u>

**Fortune**

Fortune au 31 décembre 1980 .....	99 810.01
Excédent de recettes .....	8 097.45
<b>Fortune au 31 décembre 1981 .....</b>	<u>107 907.46</u>

**Fonds Commission d'examens pour experts en assurances de pensions**

Etat du fonds au 31 décembre 1981 .....	<u>44 138.75</u>
---	------------------

**Fonds d'encouragement aux mathématiques actuarielles**

Etat du fonds au 31 décembre 1981 .....	<u>398 445.25</u>
---	-------------------



---

Compte d'exploitation  
«Examens d'experts en assurances de pensions»

<b>Recettes</b>	Fr.
Vente de documents .....	5 514. —
Finances de cours .....	20 545. —
Finances d'examens .....	6 140. —
Subventions fédérales .....	1 493. —
Total des recettes .....	<u>33 692. —</u>

**Dépenses**

Organisation générale .....	8 391.65
Impression documents .....	799. —
Cours de formation .....	15 801.70
Sessions d'examens .....	15 455.80
Génération transitoire .....	150. —
Total des dépenses .....	<u>40 598.15</u>
<i>Excédent de dépenses</i> .....	<u>6 906.15</u>

Lausanne, le 4 mars 1982

Le Caissier: *A. Petitpierre***Rapport des vérificateurs des comptes**

Les comptes de l'Association des Actuaires suisses ont été contrôlés par les sous-signés qui ont constaté leur parfaite exactitude.

Lausanne, le 17 mars 1982

Les vérificateurs des comptes:  
*R. Lecoultre    J. Röthlisberger*